

5 **Einleitung**

Nach einem Jahr bundesverbandlicher Arbeit im bis auf Silke Schönenborn (Köln) neu gewählten Bundesausschuss, legen wir euch in den nächsten Seiten Rechenschaft ab.

10 Eingangs ein paar Worte über unser Selbstverständnis und unsere Arbeitsweise, die sicher auch für potentielle neue BA-Mitglieder interessant sind.

Wir verstehen uns als Gremium, das für bundesverbandliche Entwicklungen Verantwortung übernimmt. Wir wollen Inhalte und Perspektiven mitentwickeln. 15 in Diskussionen sollen Positionen für den Verband entstehen. Mit unseren Beschlüssen beraten und unterstützen wir die Bundesleitung.

Wichtig ist uns ferner, Transparenz zwischen Bundesebene und den Diözesanverbänden zu schaffen, uns auszutauschen und die nicht im BA vertretenen Diözesanverbände im Blick zu halten.

20 Wir haben uns im Berichtszeitraum zu fünf 3-4-tägigen Sitzungen getroffen. Darüber hinaus bildeten wir zu unterschiedlichen Themen Arbeitsgruppen, die einzelne Tagesordnungspunkte vorbereitet haben.

25 Während unserer ersten Sitzung haben wir festgelegt, uns jeweils zu 1-2 konkreten Themen auszutauschen. Über die e-mail-Liste geben wir diese Fragestellungen auch in die anderen Diözesanverbände und freuen uns, wenn wir so noch mehr Rückmeldungen in unsere Austauschrunde aufnehmen können.

30 Darüber hinaus nutzen wir die Liste auch, um direkt nach den Sitzungen Kurzprotokolle an unsere KollegInnen zu senden.

Diese beiden Aufgaben hat im vergangenen Jahr dankenswerterweise Markus Hoffmann (Münster) übernommen.

35 Die Bundesleitung versorgte uns immer mit Berichten über ihre Arbeit und Hintergrundinformationen zu unseren Tagesordnungspunkten, so dass wir stets auf dem Laufenden blieben.

An drei Sitzungen nahm Nelli Kühn (Bamberg) als Gast teil.

40

Zum Klima

Außer Silke (BA) und Sabine (BL) setzte sich der Bundesausschuss, samt Bundesleitung neu zusammen. So begannen wir langsam in ersten Diskussionen, z.B. bei der Selbstverständnisklärung, uns aufeinander 45 einzulassen.

Manchmal verstehen wir nicht sofort, was der/die andere sagen will. Es gibt unterschiedliche Einschätzungen aufgrund unterschiedlicher diözesaner

Situationen und natürlich gibt es in Diskussionen einfach mal unterschiedliche Meinungen.

50 Alles in Allem sind wir eine bunte lebendige Truppe. Wir haben uns schon ganz schön aneinander gewöhnt, was nicht zuletzt an unseren netten Abenden liegt.

55

60 **Peer education**

In unserer September – Sitzung stellte uns Dieter Benninghoff vom Sinus-Büro in Köln das Projekt der Peer education vor.

Hier geht es um Erziehung Jugendlicher durch Jugendliche. Diese Projektidee hätte in der KJG zum Thema Sexualerziehung umgesetzt werden können.

65 Nach einer Diskussion entschieden wir, dass das Projekt zwar interessant, aber nur auf Diözesanebene umsetzbar ist. Mittels einer Projektskizze informierten wir die Diözesanverbände und baten um Rückmeldungen auf dem erweiterten BA.

70 Beim erweiterten BA im Februar meldeten zwei Diözesanverbände Interesse an. Mittlerweile haben die entsprechenden Diözesanverbände wegen personeller Engpässe wieder abgesagt, damit wird es kein Peer education-Projekt geben.

75

„das leben als baustelle“

Im vergangenen Jahr fanden die Fortbildung für JugendstufengruppenleiterInnen „Konkret for you“ und die Jugendstufenfachtagung statt, der Reader zur Aktion wurde Ende 2001 fertig gestellt. Der Bundesausschuss reflektierte die Aktion mit Einbeziehung der Auswertungsergebnisse der Aktionsgruppe.

85 Wie schon im letzten Jahr berichtet, bewertet der Bundesausschuss die Elemente der Aktion als gut. In der Reflexion ging es jedoch hauptsächlich um die erreichbaren Zielgruppen für den Bundesverband und um die Nachhaltigkeit des Projektes, sowie um die Erfordernis von klaren Kontrakten bei Kooperationen.

90 Wir sind der Meinung, dass von Bundesebene grundsätzlich FunktionärInnen und ReferentInnen erreicht werden sollen und eine lernende Arbeitsform gefunden wird, damit die Diözesanverbände davon profitieren können. Wichtig ist uns, dass der Verband sich weiterhin den besonderen Herausforderungen der Jugendstufe stellt und auf der Bundeskonferenz eine Perspektive entwickelt, die durch eine ständige Evolution die Chance auf Institutionalisierung erhält.

95

Eventure2001

100 Entsprechend den Empfehlungen der Bundeskonferenz 2001 wurde eventure2001 in den bundesverbandlichen Gremien weiter reflektiert. Die erste Reflexionsphase im Bundesausschuss war im November 2001. In dieser Sitzung bildeten die Ergebnisse der Abschlussreflexion des e-teams, des Kinder-AK's, der DL Freiburg und der Bundesleitung, die einen Monat zuvor stattgefunden hatte die Basis. Ziel der Reflexion war es einerseits Schwächen in der Zusammenarbeit aufzudecken, andererseits die Vorteile dieser neuartigen Organisationsform herauszuarbeiten.

110

115 Die Arbeit anhand der Vorlage des e-teams war hier sehr hilfreich, da der BA in seiner neuen Zusammensetzung vor allem Mitglieder dazu gewonnen hatte, die als TeilnehmerInnen auf eventure dabei waren. Die Reflexion bezog sich insbesondere auf die Bewertung der Bereiche „Einbindung der Diözesanverbände“ und „TeilnehmerInnen“.

120 Den Abschluss der eventure-Reflexionen bildete der erweiterte Bundesausschuss im Februar 2002, an dem die anwesenden VertreterInnen der Diözesanverbände ebenfalls noch einmal die Gesamtkonzeption reflektierten und anschließend die Ergebnisse mit denen des BA zusammengetragen wurden.

125 Bekräftigt wurde der Wunsch, in Zukunft wieder eine bundesverbandliche Großveranstaltung durchzuführen, die wiederum ein Treffen für KJG-Mitglieder und kein Delegiertentreffen sein soll. Dieser Wunsch basiert auf dem Anliegen, den Mitgliedern den Bundesverband erlebbar zu machen und Kontakte im gesamten Bundesgebiet zu ermöglichen.

130 Außerdem wurde im BA angedacht, die Überschüsse eines Haushaltsjahres zweckgebunden für eine zukünftige Großveranstaltung zurückzustellen. Damit könnte einem Diözesanverband, der dafür die Trägerschaft übernehmen würde, mehr finanzielle Unterstützung zugesichert werden als dies bei eventure der Fall war. Diese Idee wurde in der Mitgliederversammlung
135 beraten und dort beschlossen.

Enjoy the difference

140 Die Kampagne „enjoy the difference“ war in Berichten der BL über den Stand der Vorbereitungen sowie über bereits durchgeführte Enjoy-Veranstaltungen breit diskutiertes Thema im BA.

Bericht des Bundesausschusses zur BUKO 2002

145 Zu Beginn der Arbeit des Bundesausschusses lag es im Interesse der
Bundesleitung, mit dem neu gewählten Team die Kampagne und deren
Inhalte bewusst zu machen. So wurden in einer Sitzung die politischen
Forderungen der Kampagne diskutiert. Daran schloss sich eine Positionierung
zum Entwurf des Zuwanderungsgesetzes, wie es vom Bundestag im
150 September 2001 eigentlich in der ersten Lesung debattiert werden sollte an.
Des Weiteren wurde eine Stellungnahme zum Weltkindertag am
20.09.2001 erarbeitet, die sich ebenfalls an der Initiative zur Novellierung des
Zuwanderungsgesetzes orientierte.

155 Nach Abschluss aller Kampagnenveranstaltungen wurde das Gesamt der
Veranstaltungsteile reflektiert. Dabei wurde deutlich, dass alle
Veranstaltungen, die durch die Kampagne angeregt wurden, längst nicht
erfasst werden konnten.

160 Die Veranstaltungen in Mainz, Nürnberg, Magdeburg und Düsseldorf wurden
überwiegend positiv bewertet. Die erwarteten TeilnehmerInnenzahl wurden
nicht erreicht. In der Organisation, Durchführung und bei einigen
Kooperationen sind teilweise Probleme aufgetreten.

165

170 Die Abschlussveranstaltung in Berlin wurde sehr positiv bewertet. Vor allem der
interreligiöse Dialog, der auf der Veranstaltung begann, eröffnet neue
Perspektiven und Ideen für eine Weiterarbeit am Kampagneninhalte (Siehe
entsprechender Antrag). Wehmutstropfen war jedoch, dass die
175 Veranstaltung in Magdeburg wegen Demonstrationen der NPD verkleinert
wurde. Hier mahnte der BA an, dass im Nachgang an diese Entscheidung
nicht öffentlichkeitswirksam an die Presse gegangen wurde, um diesen
Missstand zu beklagen.

180

Mitgliederwesen

185 In einer unserer Sitzungen stellten wir uns die Frage, welche Probleme es im
Bereich Mitgliederwesen gibt und wo der Bundesverband einsteigen kann
und muss. Dabei diskutierten wir sowohl über das fehlende Profil der KJG wie
auch über die technischen Abläufe im Bereich der Mitgliedermeldungen.
Fazit war, dass es für den Bundesverband nur schwer möglich ist, etwas zu tun.
Das Thema sollte aber weiterhin Gegenstand zwischen den
Diözesanverbänden sein.

190 Beim erweiterten BA stellte Rottenburg-Stuttgart ein neues
Mitgliedsbeitragsmodell vor. Alle Anwesenden befanden es für interessant

Bericht des Bundesausschusses zur BUKO 2002

195 und lohnenswert dieses Modell genauer in den Blick zu nehmen. In der März
Sitzung stellten Bernhard und Jochen (Rottenburg-Stuttgart) nochmals ein mit
Sabine verändertes Modell vor. Wir diskutierten, die Möglichkeit dieses
Beitragsmodell exemplarisch für den ganzen Bundesverband in einer
dreijährigen Projektphase zu testen. Das Projekt sollte finanziell durch
Rottenburg-Stuttgart und den Bundesverband getragen werden.
200 In der darauffolgenden Diskussion in der Mitgliederversammlung traten mehr
und mehr Fragen und eklatante Denkfehler an diesem Modell auf. Wir
entschieden uns dafür, auf der BUKO zu beantragen, einen Mitgliedsbeitrags-
AK einzurichten, in dem ein anderes oder abgewandeltes Beitragsmodell
entwickelt werden soll.

205

Paritätskommission

210 Für den Bundesausschuss nahm Marc Strüder an einer Sitzung der
Paritätskommission teil. Wir können daher nach seinem Rücktritt darüber
keinen Bericht abgeben.

Im erweiterten Bundesausschuss gab die Kommission ihren Bericht ab. Es ging
dabei um eine Definition der Parität, dem Wert der Parität innerhalb der KJG
und das Ziel der strukturellen Absicherung der Parität auf Bundesebene.

215

220

KJGay

225 Im Januar fand mit 12 TeilnehmerInnen ein Wochenende in München statt.
Sandra Bauch war als Mitglied des Bundesausschusses bei diesem
Wochenende vertreten.

230 Im Februar stand im BA eine lange Diskussion über den Stellenwert von KJGay
innerhalb der KJG auf der Tagesordnung, wozu auch drei Leute von KJGay
anreisten.

Wir waren uns einig, das Anliegen von KJGay unterstützen zu wollen, aber
nicht sofort Aktionen starten zu können. Die Beschäftigung mit dem Thema
Homosexualität erfordert unserer Meinung nach einen verbandlichen
Auseinandersetzungsprozess und ebenso eine verbandspolitische Diskussion.

235 Die Qualifizierung von pädagogischen Leitungen im Hinblick auf
Homosexualität von Jugendlichen sehen wir als sehr entscheidend. Die
inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema soll aber in jedem Fall in dem
breiten Rahmen Sexualpädagogik/ sexuelle Orientierung integriert werden.
(siehe Antrag)

240

Sonstige im Bundesausschuss behandelte Themen

245 Der Bundesausschuss beschäftigte sich im zurückliegenden Jahr weiterhin mit den Themen Weltjugendtage, Bundesstelle als Dienstleisterin, Missio, Neue Geistliche Gemeinschaften. Hierbei handelte es sich überwiegend um Austauschrunden, die die Bundesleitung bei ihrer Arbeit in diesen Bereichen unterstützen sollten.

250 Die Weltjugendtage 2002 in Toronto und 2005 in Köln waren auch Themen beim erweiterten Bundesausschuss. Hier war wichtig, einen Gesamtüberblick zu bekommen, in wieweit die Anmeldungen und Organisation für das Jahr 2002 und die Vorbereitung innerhalb der einzelnen BDKJ Diözesanverbänden für das Jahr 2005 vorangeschritten sind.

255 In der Bundesausschusssitzung im September ging es um die „Serviceangebote“ der Bundesstelle für die einzelnen Diözesanverbände. Ergebnis dieser Diskussion war, dass der überwiegende Teil der Bundesausschussmitglieder das Serviceangebot der Bundesstelle für ausreichend empfindet. Es besteht von Seiten der Bundesleitung jederzeit
260 Gesprächsbereitschaft, wenn es direkte Rückmeldung bzgl. der Angebote der Bundesstelle gibt.

Ebenfalls im September beschäftigte uns die Kooperation mit „Missio“. Der Bundesausschuss bewertet diese positiv und stimmte dem Vorschlag der Bundesleitung zu, eine weitere Kooperation für drei Jahre einzugehen. Hierbei
265 hält sich der finanzielle Aufwand für den KJG Bundesverband in sehr überschaubarem Rahmen.

Im November waren „Neue Geistliche Gemeinschaften“ Thema unserer Austauschrunde. Im Bundesausschuss wurde klar, dass eine inhaltliche
270 Diskussion zu diesem Thema sehr schwierig ist, weil es im gesamten Bundesgebiet hierbei sehr verschiedene Situationen und unterschiedliche Informationsstände gibt. Der Bundesausschuss hat daraufhin dieses Thema in das Treffen der Geistlichen LeiterInnen eingebracht.

275

Das Thema der neuen Geistlichen Gemeinschaften regt dazu an, sich intensiver mit der spezifischen Spiritualität der KJG zu beschäftigen. Hierbei wird in Zukunft zu diskutieren sein, wie sich die KJG in diesem Bereich besser in
280 der Öffentlichkeit darstellen kann.

Bericht des Bundesausschusses zur BUKO 2002

285 **Schluss**

In den letzten Sitzungen vor der BUKO haben wir verstärkt über neue KollegInnen im Bundesausschuss nachgedacht. Parallel zum Wahlausschuss werden wir bis zur BUKO einzelne DiözesanleiterInnen anfragen

290 Wir finden es sehr wichtig, dass der BA zukünftig wieder etwas stärker besetzt ist. Für den Austausch der Arbeit in den DVs und für die Beratung der Bundesleitung durch viele DiözesanleiterInnen ist das notwendig.

Besonders bedauern wir, dass so wenige Männer im Bundesausschuss vertreten sind. Durch den Rücktritt von Marc Strüder ist nur noch ein Mann im BA.

295 Falls ihr also Interesse an der Arbeit im Bundesausschuss habt, könnt ihr euch auch gerne direkt an eines der Mitglieder wenden, um Fragen zu klären und noch mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

300 **Würzburg im März 2002**

305 Sandra Bauch
Mersch

Markus Hoffmann

Nadine

Yvonne Scherer

Silke Schönenborn

310